

## Buchrezension zu: Wie man keinen Nobelpreis gewinnt



### Wie man keinen Nobelpreis gewinnt Die verkannten Genies der Medizingeschichte Nils Hansson

240 S., Gräfe und Unzer, 2023. HC, 22,00 €.

ISBN: 9783833890031

Auch als E-Book erhältlich

DOI: 10.1007/s12268-024-2116-y

© Der Autor 2024

■ Hand aufs Herz: Es gibt wohl keinen Wissenschaftler, der nicht (insgeheim) davon träumt, eines Tages doch noch einen Nobelpreis zu bekommen. Auch dürfte es etliche Wissenschaftler geben, die schon von Kollegen Geschichten gehört haben wie: „Also eigentlich wäre ich dieses Jahr dran gewesen mit dem Nobel, aber die haben sich halt mal wieder für ein Modethema entschieden. Außerdem spielen in Stockholm politische Motive eine immer größere Rolle.“

Wer solche Aussagen macht, dem sei das Buch von Nils Hansson, einem sehr bekannten Nobelpreisforscher, ans Herz gelegt: Hansson bekam die Gelegenheit, Akten zur Nobelpreisverleihung, die älter als 50 Jahre alt sind, zu analysieren. Und die Resultate dieser Aktenanalyse hat er in diesem sehr lesenswerten Buch zusammengefasst. Er analysiert, welche Faktoren den Gewinn eines Nobelpreises begünstigen und welche Faktoren dazu führen, dass man eben nicht zu den Gewinnern gehört. Hansson stellt das Thema anhand konkreter Wissenschaftler dar, die den Nobelpreis knapp verfehlten.

Was sollte der ehrgeizige Nobelpreisträgeraspirant auf alle Fälle vermeiden? Sie sollten nicht zu breite Forschungsinteressen haben, nicht in den Fächern Orthopädie oder Chirurgie arbeiten, nicht der Homöopathie zugeneigt sein und nicht zu revolutionäre Ideen verfolgen. Ein absolutes No-Go ist es, sich selber für

einen Nobelpreis zu empfehlen. Mauscheleien werden vom Nobelkomitee rasch erkannt.

Förderlich sind exzellente kollegiale Netzwerke, Eltern als Nobelpreisträger, Aktivitäten in der Grundlagenforschung und nicht der angewandten Forschung sowie, am wichtigsten, ein klar definiertes wissenschaftliches Alleinstellungsmerkmal; also eine echte Pionierleistung. Allerdings sollten die Publikationen dazu nicht länger als 10–20 Jahre zurückliegen, sonst könnte es „zu spät“ sein und es stellt sich die Frage der Aktualität.

Wer meint, sich aus dem Buch eine Strategie zusammenbasteln zu können, wie es mit dem Nobelpreis doch noch etwas werden könnte, der täuscht sich aber. Insgesamt funktioniert die Verschwiegenheit des Nobelkomitees nach wie vor recht gut, und die Entscheidungen werden fachlich wohl abgewogen. Außerdem illustriert das Buch aus Aktenzugangsgründen nur sehr alte „Failures“, und die Rahmenbedingungen für heutige sind andere als vor 50 Jahren.

Dieses Buch eignet sich sehr als preiswertes und unterhaltsames Geschenk für jeden Wissenschaftler zu jedem Anlass. Man kann es locker an einem guten halben Tag lesen, was auch im Zeitbudget des ehrgeizigsten Wissenschaftlers mit Nobelpreis-Ehrgeiz möglich sein dürfte. ■

Roland Seifert,

Medizinische Hochschule Hannover,

seifert.roland@mh-hannover.de

\*Diese Rezension erscheint Open Access

\* **Funding note:** Open Access funding enabled and organized by Projekt DEAL.

**Open Access:** Dieser Artikel wird unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz veröffentlicht, welche die Nutzung, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Wiedergabe in jeglichem Medium und Format erlaubt, sofern Sie den/die ursprünglichen Autor(en) und die Quelle ordnungsgemäß nennen, einen Link zur Creative Commons Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden. Die in diesem Artikel enthaltenen Bilder und sonstiges Drittmaterial unterliegen ebenfalls der genannten Creative Commons Lizenz, sofern sich aus der Abbildungslegende nichts anderes ergibt. Sofern das betreffende Material nicht unter der genannten Creative Commons Lizenz steht und die betreffende Handlung nicht nach gesetzlichen Vorschriften erlaubt ist, ist für die oben aufgeführten Weiterverwendungen des Materials die Einwilligung des jeweiligen Rechteinhabers einzuholen. Weitere Details zur Lizenz entnehmen Sie bitte der Lizenzinformation auf <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>.